Das kleinere Uebel

Autor(en): **A.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Einnahmen der SBB gehen im Personen- und Güterverkehr wieder ständig zurück.

Jaja, eusi S.B.B. . . .

Das ist wahr

In der letzten Klasse der Sekundarschule erklärte uns der Lehrer das menschliche Knochengerüst.

«Was brauchen wir, um uns zu stützen, wenn die Knochen alt und schwach werden?»

Da meinte das Klärli errötend: «Es Corset!» Jaso

Preiswürdig und ausgezeichnet!

Neue Leitung:
E. N. Caviezel-Hirt.

Das kleinere Uebel

Ich habe in der Handtasche meiner Frau drei Liebesbriefe entdeckt. — Furchtbar!

Es hätte auch schlimmer sein können: wenn es unbezahlte Rechnungen gewesen wären! A. E.

Lange Leitung!

Unsere Hausmeisterin hat in den Ferien am Thunersee ein Hundli gekauft. Der versprochene Stammbaum ist aber lang nicht nachgeschickt worden, und sie ersucht deshalb per Postkarte ein am Thunersee wohnendes älteres Tanteli, in S. den versprochenen Stammbaum abzuholen und beim bevorstehenden Besuch mitzubringen.

Zwei Tage später kommt eine entrüstete Antwortkarte:

«Liebes Hanni! Ihr verlangt Unmögliches von mir! Wie sollte ich, schwächliche Person, mit einem — Baumstamm reisen? . . .» Est.

Zürich!

Häsch d'Stür zahlt im Stadthus, häscht Haar müesse lah!
Gang hei, — — wenn D'bim Hegi en Kafi häscht gnah!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich.